

Fünf Gründe, auf das Essen von Aal zu verzichten

- Der Aal ist vom Aussterben bedroht
- Der Fang von abwandernden Aalen verhindert ihre Vermehrung
- In Ländern mit Fangverboten entwickelt sich zunehmend illegale Aalfischerei
- Aale sind mit Schadstoffen schwer belastet
- Experten fordern einen kompletten Fangstopp für mindestens 10 Jahre

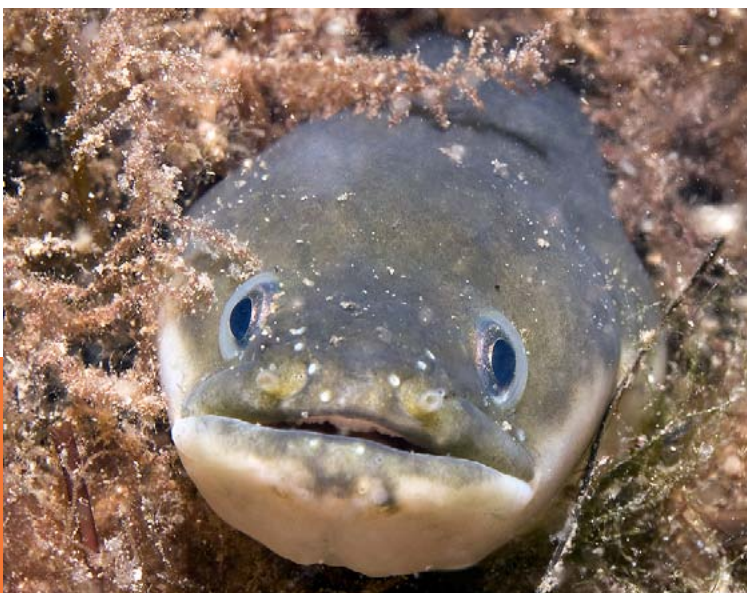
Lesen Sie mehr unter www.ccb.se/eel

Der Aal ist vom Aussterben bedroht - Es ist Zeit zu handeln!

Der Europäische Aal (*Anguilla anguilla*) ist einer der faszinierendsten Fische der Welt. Fossilienfunde deuten darauf hin, dass der Aal schon seit über 70 Millionen Jahren existiert. Er hat die Ära der Dinosaurier und mehrere Eiszeiten überlebt. Doch jetzt steckt der Aal in ernststen Schwierigkeiten.

Das Aalgeheimnis

Kaum ein Fisch gibt uns mehr Rätsel auf als der Aal. Niemand hat jemals Aal-Laich gesehen und wir wissen nicht genau, wo sich Aale vermehren. Wir wissen nicht, was sie antreibt vom Meer in die Flüsse zu wandern oder was sie dazu bringt



ein männliches oder aber weibliches Tier zu werden. Der Aal wird leise vor unseren Augen verschwinden, ohne dass wir ihn richtig kennengelernt haben.

Eine fischige Situation

Der Europäische Aal wird als kritisch gefährdet auf den Roten Listen der IUCN¹ und HELCOM² geführt, da die Anzahl der nach Europa zurückkehrenden Aale während drei Generationen um circa 97% zurückgegangen ist. Noch gibt es Aale im Meer, aber sie werden immer einsamer. Durch das Fangen und Essen von wandernden Aalen verringern wir die Überlebenschancen dieser faszinierenden Tiere. Denn der Aal vermehrt sich nur ein einziges Mal in seinem Leben. Deshalb müssen wir dem Aal ermöglichen, seine Marathon-Laichwanderung anzutreten.

Die Ostseeregion spielt eine entscheidende Rolle für den Fortpflanzungserfolg, da hier die meisten Aale zu weiblichen Tieren heranwachsen. Wir können die Aale nicht in Gefangenschaft züchten, da wir das Geheimnis ihrer Fortpflanzung bis heute nicht lüften konnten. Alle Aale aus Aquakultur wurden als Jungtiere gefangen und dann groß gezogen. Zudem wurde gezeigt, dass Aale hohe Mengen an gesundheitsgefährdenden Substanzen enthalten. Deutsche Gesundheitsbehörden halten den Aal daher nicht für den menschlichen Verzehr geeignet.



Was kannst du tun?

- Als Verbraucher*in: Verzichten Sie auf den Verzehr gefährdeter Arten; essen Sie keinen Aal.
- Als Freizeitfischer*in: Behandeln Sie gefangene Aale vorsichtig/schonend und setzen Sie sie zurück.
- Als Koch/Köchin, Restaurantbesitzer*in und Fischhändler*in: Verzichten Sie auf Aal im Sortiment, zumindest aber verlangen Sie Informationen über Fangort und Fischer, um den An- und Verkauf von illegal gefangenem Aal zu vermeiden.
- Als Entscheidungsträger*in: Schützen Sie den Aal und erhöhen Sie die Abwanderungschancen laichbereiter Tiere aus der Ostsee, indem Sie die Fischerei auf Wanderfische stoppen und durchgehende Wanderwege sicherstellen.

Lesen Sie mehr unter ccb.se/eel

Coalition Clean Baltic

Bedrohungen im Ostseeraum

- Dämme und Wasserkraftturbinen behindern Wanderungen und töten Aale
- Illegale Fischerei
- Gezielte kommerzielle und Freizeitfischerei auf geschlechtsreife Tiere
- Gefährliche Stoffe und Parasiten
- Immer weniger geeignete Süßwasser-Lebensräume stehen zur Verfügung

¹IUCN: Weltnaturschutzunion (International Union for Conservation of Nature)

²HELCOM: Helsinki-Kommission, regionales Umweltabkommen für die Ostsee

Die heldenhafte Geschichte vom Aal

Aale können über 80 Jahre alt werden und ändern während ihrer Lebenszeit mehrmals ihr Erscheinungsbild. Alle Europäischen Aale beginnen ihr Leben irgendwo in der Sargassosee nordöstlich von Kuba und Bermuda. Nach ein paar Jahren als Larven schwimmen die Aale mit der Meeresströmung zu den Küsten und Flüssen Europas. Als Steigaale können die Tiere fast vertikale Barrieren passieren und sogar streckenweise über Land wandern. Sie haben die Fähigkeit über ihre Haut zu atmen und können so diese anstrengende Reise überleben. Die folgende Lebensphase verbringen sie in Küstengebieten oder im Süßwasser.

Wenn sie ausgewachsen sind, werden sie zum Blankaal, dem finalen Stadium, um dann die heldenhafte Wanderung zurück zu ihrem Geburtsort in die Sargassosee anzutreten. Während dieser langen Reise nehmen Aale keine Nahrung mehr auf. Sie leben allein von ihren Fettreserven und

können während der Migration bis 1000 Meter tief tauchen. Wenn sie es schließlich zurück in die Sargassosee geschafft haben, laichen die Aale ab und sterben.

Jüngste wissenschaftliche Erkenntnisse deuten darauf hin, dass Aale über einen längeren Zeitraum wandern als gedacht. Außerdem laichen sie vermutlich gruppenweise und nicht alle zeitgleich. Dies ist ein kluger Schachzug, denn die Gefahr ist groß, nach der erstaunlichen und langen Lebensgeschichte bei der Vermehrung zu scheitern. Aale müssen Fischerei, Parasitenbefall, künstliche Dämme, Wasserkraft-Turbinen, zerstörte Lebensräume und Verschmutzung überleben, bevor sie ihre ursprüngliche Heimat erreichen und sich vermehren können.

Die bemerkenswerte Geschichte dieser Tiere enthält aber noch weitere rätselhafte und gänzlich ungeklärte Elemente. Zum Beispiel enthält das Blut des Aals ein Toxin, das roh verzehrt Muskelkrämpfe auch im Herzmuskel verursacht. Das toxische Protein wird allerdings beim Kochen zerstört.



Aal Fakten

Der Aal ist eine höchst gefährdete Art! Hören wir auf ihn zu töten und zu essen!

Der Bestand des Aals ist in wenigen Generationen um circa 97 % zurückgegangen

Aalwissenschaftler fordern seit mehr als 10 Jahren den Stopp der Aalfischerei

Der Aal erfordert internationale Zusammenarbeit bei den Schutzmaßnahmen von der Sargassosee bis zu den Flüssen der Ostsee, damit die Art die Auswirkungen menschlichen Handelns überleben kann.

Wo und wie haben Sie vor 20 Jahren gelebt?

Aale werden sehr alt und stammen aus einem einzigen Bestand. Das erschwert ihr Management. Wir haben keine zweite Chance, wenn wir scheitern. Ob wir es richtig machen oder nicht, ist lokal betrachtet schwer zu sagen, da ein bei uns geretteter Aal zu 100 jungen Aalen anderswo führen kann. Da die heute erwachsenen Aale schon vor 20-30 Jahren geboren wurden, sind sie nicht den Managementmaßnahmen zuzuordnen, die in den vergangenen 10 Jahren unternommen wurden. Erst in einigen weiteren Jahren wissen wir, ob es dem Aal besser oder noch schlechter gehen wird. Wir können es uns aber nicht leisten zu warten! Der Aal steht für langfristiges Denken beim Management unserer Umwelt und verbindet unsere Ostsee mit den Weltmeeren. Was in der Sargassosee passiert, beeinflusst die Aale hier und umgekehrt. Dies unterstreicht die Bedeutung des Schutzes der Gewässer hier wie auch am weltweit einzigen Laichplatz des europäischen Aals, der Sargassosee.

Lesen Sie mehr unter
www.ccb.se/eel


FRIENDS OF THE EARTH GERMANY

Coalition Clean Baltic